

mit-
einander



WARTE.ZEIT
Worauf wartest du?



Was mich bewegt

Es wird immer weniger – die Kirche, ihr Einfluss und ihre Mitglieder. Wir fragen uns: Was machen wir falsch? Was können wir tun, um die Situation zu verbessern? Ich schaue zurück auf den Anfang der Kirche zur Zeit der Apostel und des frühen Christentums. Sie versammelten sich in kleinen Hausgemeinschaften – so bekam die große Gemeinschaft Kraft aus den kleinen Gemeinschaften. Es war wie bei einem starken Baum: Seine Stärke kommt von jeder einzelnen Wurzel. Auch wenn sie versteckt und im Untergrund wirken, sind es diese Wurzeln, die dem Baum seine Kraft schenken. Die Kraft kommt nicht von der sichtbaren Krone – selbst wenn sie schön aussieht. Wenn die Wurzeln geschwächt sind, droht der Baum zu verdorren. Da hilft es nicht, an der Oberfläche zu arbeiten. Man wird zu keinen guten Ergebnissen kommen.

Die Wurzeln der Kirche waren immer die kleinen Gemeinschaften. Was haben die Christinnen und Christen damals in den kleinen Gemeinschaften getan?

Sie beteten, lobten Gott, lasen die heiligen Schriften, tauschten sich aus und gingen hinaus zu den Menschen. Sie haben sich zu bestimmtem Tun verpflichtet, damit sie das Wort nicht nur hören, sondern auch tun (vgl. Jakobusbrief 1,22). Sie kehrten wieder in die kleinen Gemeinschaften zurück und berichteten, was sie erlebt hatten. Und ihre Erfahrungen wurden wiederum zum Anliegen für weiteres Lob oder Bitten. Die Apostelgeschichte bezeugt somit: Die Kraftquellen der Kirche waren immer ihre kleinen Gemeinschaften.

„Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten

Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten. (Apostelgeschichte 2,42–47)

Wie ist es heute? Mir kommt unsere Kirche wie ein schwacher Baum vor. Die Wurzeln werden weniger, doch die Erwartung, dass der Baum Früchte bringt, steigt. Die Wurzeln trocknen aus, dennoch pflückt jeder den Rest der Früchte vom Baum und jammert, dass er nicht mehr Früchte trägt.

Kehren wir zurück zu den kleinen Zellen, die für uns immer Kraftquellen waren. Fragen wir uns: Wie können wir kleine christliche Gemeinschaften unter Freunden, Arbeitskollegen, Schulkollegen, Sportkollegen, in Ortschaften usw. bilden? Mögen die Familien und pfarrlichen Gruppierungen wieder Orte des Gebetes, des Lobes und des Evangeliums sowie der tätigen Nächstenliebe werden.

In diesem Sinne helfe uns der Herr!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozouquwu



Wichtiger Hinweis

Coranabedingt können sich Termine noch ändern. Bitte beachten Sie daher die Gottesdienstordnung, die Verlautbarungen, die Hinweise im Schaukasten, die Plakatautoren, die Pfarrhomepage und unsere Facebook-Seite. Oder rufen Sie uns im Pfarrbüro an: 07262/61209.

Danke für Ihr Verständnis!



Zum Titelbild

Für viele Menschen ist Warten eine Geduldsprobe und vertane Zeit. Vielleicht kann man diese Zeit einmal als geschenkte Zeit wahrnehmen, als Zeit, in der ich nicht funktionieren muss, in der ich mich einfach durchstrecken und tief durchatmen kann (wenn z.B. der PC wieder länger braucht hochzufahren oder der Bus zwei Minuten später kommt). Manchmal können wir ein ersehntes Ereignis kaum erwarten. Aber Vorfreude ist auch schön und gibt uns Zeit für Vorbereitungen – wie die Adventzeit vor Weihnachten. Wenn wir sie nicht mit Terminen und scheinbaren „Verpflichtungen“ füllen, dann kann sie für uns geschenkte Zeit werden. Corona kann so gesehen durchaus auch ein Segen sein ...

Ingrid Penner



Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat

Die aktuelle Amtsperiode des Pfarrgemeinderates (kurz PGR), 2017–2022, neigt sich langsam dem Ende zu, im **März 2022** finden die nächsten **PGR-Wahlen** statt – unter dem Motto: „**MITTENDRIN – Pfarrgemeinderat weit denken**“. Das ist ein guter Zeitpunkt, um wieder einmal einen Blick auf die Aufgaben des PGR zu werfen, auf die vielen Themen und Projekte, die uns in dieser Arbeitsperiode beschäftigt haben, und darüber zu reflektieren, was uns gut gelungen ist und wo wir Verbesserungspotentiale sehen. Dies war auch das Thema unserer **PGR-Klausur im Stift Seitenstetten**. Unter der Moderation von Mag. Hans Putz haben wir in Gruppenarbeiten und Gesprächen diese Fragen erörtert.



Der PGR ist ein wichtiges Entscheidungsgremium in der Pfarre. Hier werden die Informationen und die Themen aus den Fachausschüssen und Gruppen zusammengetragen und diskutiert – und wenn notwendig, die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Wir sind eine recht bunt gemischte Gruppe aus Männern und Frauen aller Altersgruppen und verschiedensten Lebenssituationen. Und vielen gefällt gerade diese Vielfalt und die Gemeinschaft, die hier entstanden ist. Es ist interessant, von der Arbeit der verschiedenen Gruppierungen zu erfahren und auch die eigene Meinung einbringen zu können. Hier geschieht viel Arbeit für die Menschen und das Zusammenleben in der Pfarre, hier sind wir schon „mittendrin“.

Ein Highlight der letzten Periode war sicher das Projekt Pfarrcaritas-Kindergarten. Auf das Ergebnis kann man, auch dank der Gemeinde Schwertberg, wirklich stolz sein! Andere Schwerpunkte waren eine anstehende Kirchensanierung oder



die geplante Bibelausstellung. Diese Projekte wurden durch die Corona-Situation leider verzögert, werden aber auf jeden Fall von uns weiterverfolgt werden.



Herausforderung Corona

Corona war generell eine große Herausforderung für den PGR. Aber mit viel Flexibilität und Ideenreichtum wurde es möglich, trotz Einschränkungen entsprechende Angebote zu machen, wenn auch in geänderter Form (Weihnachts- und Osterliturgie, Gottesdienstgestaltungen, Jungschar-Arbeit, Online-Sitzungen, ...). Einiges davon darf uns durchaus erhalten bleiben. Wir können positiv auf das zurückblicken, was alles geschehen ist. Natürlich läuft nicht alles nur perfekt ab, es gibt auch einiges, was uns Sorgen bereitet, wo es Verbesserungspotentiale gibt – wie in jeder Gemeinschaft.

PGR-Wahl 2022: Wählen Sie mit!

In Hinblick auf die Wahl 2022 und den neuen PGR wird es wichtig sein, die Vielfalt der Personen zu erhalten oder sogar noch auszubauen. Der PGR ist für die ganze Pfarrbevölkerung von Schwertberg da, er ist nicht nur die Vertretung der „Kirchgeher“. Dementsprechend breit sollte dieses Gremium aufgestellt sein, um die Stimmen möglichst vieler zu hören. Und es wird auch weiter wichtig sein, die vielen Angebote, die es in unserer Pfarre jetzt schon gibt, engagiert zu betreiben und weiterzuentwickeln bzw. neue Angebote zu schaffen, wo es Bedarf gibt.

Wir werden Sie über die Wahl 2022 im nächsten Jahr noch detaillierter informieren. Nützen Sie die Gelegenheit, durch Ihre Wahlbeteiligung die Pfarre mitzugestalten, und seien Sie aufgeschlossen, wenn Sie zur Mitarbeit eingeladen werden.

Stefan Kapplmüller
Für den Pfarrgemeinderat



Neues aus der Krabbelstube



Nachdem Feste und Veranstaltungen noch immer kaum planbar sind, haben wir uns auch heuer für ein **Martinsfest im kleinen Kreis** entschieden. Jede Gruppe ist für sich mit den selbstgebastelten Laternen durch die Kirche gezogen. Die Kinder haben dabei die Martinslieder gesungen und bei der anschließenden Jause das Martinskipferl geteilt. Damit die Familien daheim auch Teil des Martinsfestes werden konnten,



Ich gehe mit meiner Laterne ...



Unsere Laternen sind einfach toll geworden.

bekamen die Kinder ein Sackerl mit einer kurzen Anleitung für eine Martinsfeier daheim und die Laterne mit nach Hause. Ein Kipferl zum Teilen durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Eine **Krabbelstuben-Vormerkung** ist laufend möglich. Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit uns auf. Für Fragen und Infos erreichen Sie uns unter 0680/1552753.

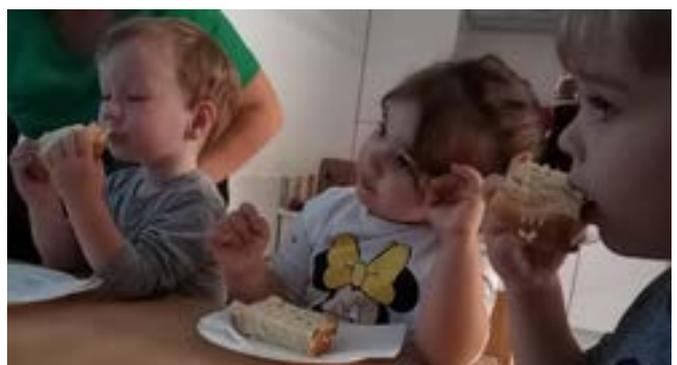
Bitte senden Sie an KS41110@pfarrcaritas-kita.at folgende Informationen, wenn Sie einen Krabbelstubenplatz ab September 2022 (oder später) benötigen:

- Kind: Name, Adresse, Geburtsdatum, Soz.Vers.Nr., gewünschter Betreuungsbeginn
- Eltern: Name, Telefonnummer

Silvia Hahn
und das Krabbelstuben-Team



Kleine Künstler am Werk.



Gemeinsam schmeckt es noch einmal so gut!

Unser Kindergarten im neuen Glanz

Nach langem Warten konnten wir nun endlich unser neues Haus eröffnen! Am 17.9.2021 standen unsere Türen für alle offen, um den Kindergarten zu besichtigen. Nach den offiziellen Ansprachen segnete unser Pfarrer Leonard den Kindergarten, die Krabbelstube und alle BesucherInnen.



Zur Stärkung gab es Kaffee und leckeren Kuchen von unseren Eltern. Unsere kleinen Gäste durften sowohl das Spielangebot in den Gruppenräumen als auch den großen neuen Garten kennen lernen. Für offene Fragen stand das Kindergartenpersonal den ganzen Nachmittag über zur Verfügung.



Vertreter von Pfarre, Gemeinde und Kindergarten



Wer ist hier zu Hause?



Besucherinnen und Besucher konnten sich selbst ein Bild machen vom neu eröffneten Kindergarten.

Nun genießen wir mit den Kindern unsere neu gestalteten Räume in vollen Zügen – sowohl drinnen als auch draußen. Wir sind stolz auf ein besonderes Haus für Groß und Klein, das zum Träumen, Lernen, Lachen und vieles mehr wie geschaffen ist.

Nina Pilsl

und das Kindergarten-Team



Bauen, klettern und wieder umbauen – das macht richtig Spaß.

Vormerkung bzw. Anmeldung für das neue Jahr im Pfarrcaritas-Kindergarten

Die Anmeldung für das Kindergartenjahr 2022/2023 findet im Jänner/Februar 2022 statt.

Wenn Sie einen Kindergartenplatz für Ihr Kind benötigen, senden Sie bitte **bis spätestens 23.12.2021** folgende Daten an caritas.kiga@aon.at. Damit ist Ihr Kind dann in unserem Haus vorgemerkt.

- Infos vom Kind: Name, Adresse, Geburtsdatum, Sozialversicherungsnummer
- Infos von einem Elternteil: Name, Adresse, Telefonnummer
- Gewünschtes Eintrittsdatum



Ein neues Jungschar-Jahr beginnt

Wie jedes Jahr starteten wir auch heuer wieder mit dem Jungscharstart ins neue Jungscharjahr. Begonnen haben wir mit dem Film des JS-Lagers. Wer den Film kaufen möchte, kann sich gerne bei Elisa Ellinger (0681/10305490) melden. Mit viel Spiel und Spaß verbrachten wir den restlichen Nachmittag im Pfarrzentrum. Am Ende des Nachmittags wurden die unterschiedlichen JS-Gruppen aufgeteilt. Unsere Jungscharstunden finden meistens zweiwöchig an folgenden Tagen statt:

Gruppe 1 (1. - 3. Kl. VS): Fr, 16.00 – 17.30 Uhr
 Gruppe 2 (4. Kl. VS; 1. Kl. NMS): Mo, 17.00 – 18.30 Uhr
 Gruppe 3 (2., 3., 4. Kl. NMS): Mi, 17.00 – 18.30 Uhr

Nähere Infos zu den genauen Terminen findest du auf unserer Homepage. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht bei der Jungschar!

Hirtenspiel am 23. Dezember

Nach einer zweijährigen Pause starten wir wieder mit dem Hirtenspiel – diesmal jedoch anders als gewohnt. Die Rollen wurden nämlich vertauscht. Freut euch auf ein weihnachtliches und lustiges Theater mit euren Jungscharleiter/innen bei köstlichem Punsch und Keksen von den Jungscharkindern.

Bitte warm anziehen – das Hirtenspiel findet draußen statt. Wir freuen uns auf euch!

Wann? Do, 23. Dezember 2021 um 17.00 Uhr
Wo? Vor dem Pfarrzentrum Schwertberg



Mach mit
bei der
Sternsingeraktion



Sternsingen bringt die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr ins ganze Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, zu rund 500 Sternsinger-Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika, welche durch deine Spende unterstützt werden. Danke an alle, die durch ihre Spende einen Beitrag zu einer gerechten Welt leisten!

In Schwertberg sind wir singend unterwegs:
von So, 2. bis Mi, 5. Jänner 2022

Wir laden euch herzlich zu den **Sternsingerproben** ein:

Sa, 11. Dezember, 10.00 Uhr im Pfarrsaal

Di, 28. Dezember, 17.00 Uhr im Pfarrsaal

Lade gerne auch Freunde, Verwandte und Bekannte ein und nimm sie zur Probe mit! Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene, die uns unterstützen. Ihr könnt auch eine Familiengruppe bilden. Bei Fragen und Anliegen meldet euch bitte bei euren **Jungscharleiter/innen** oder bei **Elisa Ellinger** (0681/10305490).

Bitte unbedingt schon bei der ersten Probe dabei sein – und wenn ihr verhindert seid, bei uns melden.

Danke für eure Unterstützung!

Terminavisos: Jungscharfasching

Der **JS-Fasching** findet am **13. Februar 2022** von **14.00 bis 16.30 Uhr** statt. Wir werden uns einen spannenden und ereignisreichen Nachmittag zu tollen Themen überlegen. Wir freuen uns über alle Kinder ab 6 Jahre!

Elisa Ellinger



Liebe MuKi- Freunde!

Wir freuen uns, dass wir wieder mit einem schönen Herbstprogramm gestartet haben und so viele Kinder mit dabei sind. Bei der Bauernhofstunde konnten die Kleinen durch verschiedene Mitmachspiele und Lieder die Bewohner des Bauernhofes kennenlernen.

Mit Geruchsschachteln, Knetmasse, Tunnel mit Lichtern und unterschiedlichen Rasseln wurden verschiedene Sinne angesprochen und die Kinder durften experimentieren.



Auch Mamas dürfen mitmachen.

Das war die Erstkommunion 2021



Am 3. Juli feierten die 2. Klassen ihre Erstkommunion. Trotz der Corona-Auflagen blicken wir auf zwei sehr gelungene und persönliche Feiern zurück.

Danke an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

Die Termine für die Erstkommunion im kommenden Jahr:

Sa, 25. Juni 2022, 9.00 Uhr: 2A
Sa, 25. Juni 2022, 11.00 Uhr: 2B
So, 26. Juni 2022, 11.00 Uhr: 2C

Das Erstkommunion-Team



Viel Spaß machte auch das Baden im Maisplantschbecken, Spielen und Schöpfen mit dem Getreide.

Ein besonderes Highlight ist immer auch das Basteln einer Laterne für das Martinsfest.

Auch die nächsten Termine (immer von 9.00 bis 10.30 Uhr) werden sicherlich sehr schön:

24.11.: Nikolaus (Gruppe A)
1.12.: Nikolaus (Gruppe B)
15.12.: Weihnachtsstunde (Gruppe A)
22.12.: Weihnachtsstunde (Gruppe B)

Wir freuen uns immer über Zuwachs! Mamas und Papas sind mit ihren Kindern von 0-4 Jahren herzlich willkommen!

Bitte meldet euch bei **Teresa** (0664/75040407), um in der WhatsApp-Gruppe genauere Infos zu erhalten.

Einen besinnlichen Advent wünscht allen

das MuKi-Team



Früh übt sich, wer ein Meister werden will.

Erwartung – Wer warten kann, hat viel mehr Zeit!



Menschen warten auf den Zug (Foto: pixabay)

Worauf warten wir?

Jeder von uns verbringt im Leben viel Zeit mit Warten. Da gibt es die ganz banalen Situationen: Wir warten auf den Zug, im Wartezimmer eines Arztes, in der Werkstatt, auf eine E-Mail oder auf die Ankunft des zugesagten Besuches.

Dann gibt es aber auch lebensentscheidendere Ereignisse, wo uns das Warten schon viel mehr abverlangt: auf einen medizinischen Befund, auf eine Jobzu- oder absage, auf einen Karrieresprung, auf die Pension, auf den Traummann, die Traumfrau oder auf die Geburt eines Kindes.



Wie warten wir?

Je nach Temperament werden wir diese Zeit verschieden erleben und verbringen. Die Gelassenen üben sich in Geduld,

nehmen die Wartezeit etwa zum Anlass, die Zeit als geschenkte Zeit für sich zu begreifen oder wenden sich anderen Wartenden zu und treten in Kontakt.

Andere suchen die Ablenkung: Wer kennt nicht die Situationen, wo fast alle Anwesenden mit ihrem Handy beschäftigt sind, die Sozialen Medien nutzen oder sich in Spieleplattformen die Zeit vertreiben. Viele Wartebereiche bieten Zeitschriften oder Bildschirme an, um die Zeit zu verkürzen. Aber kann man Zeit

verkürzen oder sogar verlängern?

Wieder andere nutzen diese Zeit praktisch: Sie erledigen geschäftliche oder private Mails, haben eine Handarbeit oder das eigene Buch dabei und tun sich damit auch selbst etwas Gutes. Auch in den lebensentscheidenden Wartesituationen gibt es Dinge, wie man sich in dieser Zeit ganz gezielt vorbereiten kann, etwa bis zur Geburt eines Kindes das Kinderzimmer einzurichten oder sich auf ein wichtiges Vorstellungsgespräch gut vorzubereiten.

Für manche ist Warten ein schwer auszuhaltender Zustand. Ungeduld, Frust, Ärger begleiten sie und machen sie für ihre Umgebung zu unangenehmen Zeitgenossen. Da kommen so manche in die Schusslinie ihrer Aggression. Die Warteschlangen, die sich in letzter Zeit vor den Test- und Impfstraßen gebildet haben, können davon Zeugnis geben.

Wofür lohnt es sich zu warten?

„Zeit ist Geld“ – so lautet ein Sprichwort. Zeit, die nicht produktiv verbracht wird, erscheint uns oftmals als vertane Zeit. Ist aber das Ziel wichtig genug, dann fällt es leichter, geduldig zu sein und Wartezeiten auf sich zu nehmen. Die Wertigkeiten sind hier breit gestreut. Für die wartende Person muss der Sinn jedoch klar auf der Hand liegen.

Sich nichts (mehr) erwarten

„Ich erwarte mir vom Leben nichts mehr – dann kann ich auch nicht enttäuscht werden.“ Hinter einer solchen Aussage stecken meist zahlreiche Enttäuschungen und das Grundgefühl, von Gott und der Welt im Stich gelassen worden zu sein. Manchmal ist es allerdings der Blickwinkel, mit dem auf das eigene Leben geschaut wird. Die positiven Dinge werden nicht



Was erwarten sich junge Menschen? Foto: pixabay

mehr wahrgenommen und das Glas ist immer „halb leer“ im Unterschied zu den Optimisten, die es schaffen, auch in den scheinbar nur negativen Dingen des Lebens die hellen Seiten wahrzunehmen. Diese resignative Lebenseinstellung mindert die Lebendigkeit und die Spirale nach unten ist fast nicht aufzuhalten.

Überzogene Erwartungen

Es kann allerdings auch sein, dass die Erwartungen, die gesteckt wurden, viel zu hoch waren. In unserem Vergleichen mit anderen Menschen erscheint das eigene Leben minderwertig. Das Haus hätte größer ausfallen können, der Urlaub des Nachbarn war luxuriöser, die Kinder des Arbeitskollegen haben es weiter gebracht, ... Anstatt Dankbarkeit für die eigene Situation überwiegt der Neid auf das scheinbare Glück der anderen. Die Werbung und die Medien tun das Ihrige dazu.

Was erwarten Menschen sich letztlich?

Jeder Mensch hat Sehnsucht: nach Glück, innerem und äußerem Frieden, Liebe, ein Leben in Freiheit, Geborgenheit – letztlich nach Gott. Alle anderen Erwartungen sind eigentlich nur Ersatz, Vorläufiges und Vergängliches. Um diese grundlegenden Bedürfnisse wahrzunehmen und am Leben zu erhalten, braucht es ein bewusstes Loslassen dieser Gier nach Konsum und Vergnügungen. Das heißt nicht, dass wir keinen Spaß im Leben haben dürfen – im Gegenteil: Gott schenkt uns das Leben in Fülle und möchte, dass wir es genießen. Und wir dürfen uns von Gott her alles erwarten, was uns wirklich erfüllt! Das heißt aber auch, dass wir uns von allzu konkreten Vorstellungen, wie sich diese letzten Erwartungen erfüllen werden, verabschieden. Denn oft überrascht uns Gott ganz anders.

Dazu braucht es aber die Erkenntnis, was uns wirklich glücklich macht – und den Mut, das andere als Vorläufiges zu erkennen, es nicht als unser Glück zu sehen und daran nicht festzuhalten. Wer das erkannt hat, wird wahrnehmen, was im Leben alles an Reichtum vorhanden ist. Freude und Dankbarkeit werden sich einstellen. Diese werden dann an den Menschen rundum wirksam werden. Wer sich geliebt und beschenkt weiß, kann diese Liebe weitergeben.

Gabi Lemoch | Ingrid Penner

Die Erwartung des Simeon

In einer biblischen Erzählung um die Weihnachtszeit taucht der greise Seher Simeon im Tempel auf, als Maria und Josef mit dem Kind Jesus dorthin gehen, um das Opfer für die Auslösung der Erstgeburt zu bringen. Dieser Text stellt uns diesen Gläubigen als Beispiel dafür vor Augen, die wirklich wichtige Sehnsucht nie zu vergessen, auch wenn sie sich erst am Ende des Lebens erfüllt. Simeon erwartet sich bis zum Lebensende von Gott her viel, nein alles.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie ...
(Lukas 2,25–34)

Die Worte des Simeon werden im Stundengebet der Kirche täglich ganz am Ende des Tages gebetet („Nunc dimittis“).

Der Kirchenschnecke



Ich lauf nicht mit Rudolph um die Wette,
ich starte schon zur Kindermette.

Was wir glaubend feiern: Advent und Weihnachten

Der Name „Weihnachten“ geht auf das mittelhochdeutsche „wihe naht“ (geweihte, geheiligte Nacht) zurück.

Geschichte des Weihnachtsfestes

Die Wurzeln des Weihnachtsfestes reichen bis ins 2. Jh. n. Chr. zurück. Da wurde bereits so etwas wie ein Gedächtnis der Geburt Jesu gefeiert. Dies wird durch Malereien der Weihnachtsszenen in Katakomben bestätigt.

274 wird in Rom zur Wintersonnenwende das Geburtsfest des Sonnengottes („Natalis Sol invictus“) eingeführt, ein heidnisches Fest. Prachtvolle Lichterfeiern in der dunklen Jahreszeit regten wohl auch das junge Christentum dazu an, seinen eigenen Glauben zu feiern. Nachdem der Festtag für alle Bewohner des römischen Reiches ein freier Tag war, feierten die Christ/innen an diesem Tag ihr Geburtsfest des Herrn.

Mit der Deutung Jesu als wahres Licht der Welt (vgl. Matthäus 2,2; Lukas 1,78–79; Johannes 1,1–18) konnte das Christentum einerseits gut an die Feierbotschaft des römischen Festes. Zugleich grenzte es sich durch den christlichen Inhalt aber von der heidnischen Umwelt ab.

In Rom gibt es für den 25. Dezember 336 erstmals schriftliche Quellen für die Feier des Weihnachtsfestes. In der Ostkirche wurde das Fest der Geburt Christi am 6. Jänner als „Ephiphanie“ (Erscheinung des Herrn) gefeiert (die orthodoxe Kirche feiert ihr Weihnachtsfest bis heute an diesem Datum). Das Konzil von Konstantinopel legte 381 schließlich den 25. Dezember verbindlich als Weihnachtstermin fest.

Wurzeln der Adventzeit

Jedes große Fest braucht eine Zeit der Vorbereitung. Die bereits früh entstandene Fastenzeit war Vorbild für das Entstehen der Vorbereitungszeit für das Weihnachtsfest, unsere Adventzeit. Bereits im 4. Jh. lässt sich zumindest eine dreiwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten hin feststellen. Gottesdienstbesuch, Fasten und gute Werke sollten in dieser Zeit intensiviert werden. Später wurde daraus – in Angleichung an die Fastenzeit – eine sechswöchige Zeit der Erwartung. Die vierwöchige Adventzeit, wie wir sie kennen, wurde erst beim Konzil von Trient (1545–1563) festgelegt.

Advent leitet sich vom lateinischen Wort „adventus“ (= Ankunft) ab. Die Adventzeit war und ist aber nicht nur mit der Erwartung der Geburt Jesu verbunden, sondern zugleich auch mit der Erwartung der Wiederkunft Jesu. Das thematisieren auch die gottesdienstlichen Texte der Adventzeit.

Worauf warten wir?

„Und wäre Christus tausendmal in Betlehem geboren und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.“ So schreibt Angelus Silesius (Arzt, Priester und Dichter; 17. Jh.).

Auch wenn wir jährlich Advent und Weihnachten feiern, ist Gott längst bei uns angekommen: in Jesus Christus, aber auch in uns selbst.

Diese besondere Zeit im Kirchenjahr ist eine Chance, uns wieder auf diese Frohbotschaft zu besinnen. Sie lädt uns ein, still zu werden, nach innen zu horchen, unsere tiefste Sehnsucht zu spüren und uns Zeit zu nehmen, das Göttliche in uns wahrzunehmen. Gott ist da – immer schon. Aber wir sind oft nicht „da“, weil die vielen Dinge des Alltags uns besetzt halten. Advent und Weihnachten ist die Einladung, wieder frei und offen zu werden für Gott in uns.

Rorate-Gottesdienste

In der Adventzeit werden vielerorts – auch in unserer Pfarre – Rorate-Gottesdienste gefeiert. Sie finden frühmorgens vor Sonnenaufgang statt. Der Name kommt aus dem Lateinischen „Rorate caeli“ und heißt übersetzt: Tauet Himmel. Es ist der Beginn aus einem Vers aus dem Prophetenbuch Jesaja (45,8):

Taut, ihr Himmel, von oben, ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, sie lasse Gerechtigkeit sprießen. Ich, der HERR, erschaffe es.

Dieser Vers drückt eine Grundstimmung der Sehnsucht nach Heil und Gerechtigkeit aus und damit eine zutiefst christliche

Ausrichtung. So sehr viele Menschen sich auch für Gerechtigkeit einsetzen, so gibt es ebenso die Erfahrung, dass wir eine allumfassende Gerechtigkeit (= allen Menschen gerecht zu werden) nicht schaffen. Daher richtet sich auch die Bitte an Himmel und Erde, Heil und Gerechtigkeit herabzuregnen bzw. sprießen zu lassen. Zugleich endet der Vers mit der Zusage Gottes, dieses endgültige Heil zu schaffen.

Weihnachtsfreude

Die Freude darüber, dass Gott sich heilsam in Jesus Christus geoffenbart hat, feiern wir im Weihnachtsfest. Jesus hat

in seinem Leben und Wirken gezeigt, wie wahres Menschsein im Sinne Gottes ausschaut: Geboren als kleines Kind in Armut, ging er auf alle Menschen zu, ließ sich von ihren Nöten berühren, wirkte Heil an Leib und Seele, brachte Kunde von einem liebenden und verzeihenden Gott und verzichtete auf Gewalt und Vergeltung.

Zu Weihnachten steht das neugeborene Jesuskind im Mittelpunkt, lassen wir es aber auch wachsen in unserem eigenen Leben.

Ingrid Penner

Zur persönlichen Vertiefung

Lies in der Adventzeit die ersten beiden Kapitel des Lukasevangeliums und vergleiche sie mit den ersten beiden Kapiteln des Matthäusevangeliums.





Neu ab Jänner: monatlicher „Sunday-Spirit!“

Im Pfarrbrief 1/2021 wurde über die Vielfalt in unserer Gesellschaft nachgedacht – und was das mit Kirche, Religion und Glaube zu tun hat:

- Wenn die Vielfalt in Gesellschaft, Kirche, Religion und Glaube so groß geworden ist, müssen dann nicht auch vielfältigere Feierformen angeboten werden?
- Ist „Pfarrgemeinde“ als Gesamtes für jede „gemeinsame“ Feier die richtige Zielgruppe?

Ab Jänner 2022 gehen wir daher mit einem **neuen monatlichen Sonntagsgottesdienst** einen nächsten Schritt. Folgende Fragen haben wir uns als Team dieser neuen Gottesdienstform in der Entwicklungsphase gestellt:

Was ist gemeint mit „Sunday-Spirit!“ – und wie wird das aussehen?

„Sunday-Spirit!“ ist eine neue Sonntagsfeier mit Elementen wie Singen, Nachdenken und Austausch über Bibeltexte, unser Leben und unsere eigenen Erfahrungen.

- Neu deshalb, weil die Texte, Gedanken und Lieder bestmöglich unserer Zeit entsprechen sollen.
- Neu auch, weil es keine Predigt geben wird, sondern die Mitfeiernden gemeinsam mit dem Team die Bibeltexte erschließen werden.
- Neu außerdem, weil eine abschließende Agape immer fix dazugehört.
- Und neu, weil um 10 Uhr im Pfarrzentrum gefeiert wird.

Wobei: So neu ist die Idee, den Sonntag auf diese Weise zu begehen, gar nicht: Die ersten Christ/innen haben wohl auf ähnliche Weise ihren Sonntag gefeiert – wie sich aus den ältesten Paulusbriefen erschließen lässt.

Wird damit nicht die Eucharistiefeier als Quelle des christlichen Lebens in Frage gestellt?

Diese Frage hat uns als Team natürlich auch intensiv beschäftigt. Wir möchten die Eucharistiefeier und ihren Wert mit diesem Angebot nicht in Frage stellen.

Andererseits: Tut es uns als Kirche und Pfarrgemeinde nicht weh, wenn weniger als 10% der Christ/innen in unseren Gemeinden noch am sonntäglichen Gottesdienst teilnehmen? Da müssen wir doch etwas tun! Viele Theolog/innen und Soziolog/innen sehen den Grund für das Fernbleiben vieler auch in der Form der Sonntagsmesse selbst. Jedenfalls gibt es viele Menschen, für die diese Form der derzeitigen Messe nicht, nicht mehr oder noch nicht passt. Trotzdem würden sie gerne auf christliche Weise den Sonntag feiern. Mit dem Angebot des neuen Sunday-Spirit! hoffen wir, eine gute Möglichkeit für diese Zielgruppe schaffen zu können.

Was berechtigt uns zur Gestaltung eines neuen Sonntagsgottesdienstes?

Das ist eine sehr wichtige Frage! Zuallererst berechtigt uns

unsere Taufe zu diesem Schritt. Mit der Taufe werden wir in die christliche Gemeinschaft aufgenommen und durch die Salbung haben wir Anteil an der königlichen, priesterlichen und prophetischen Würde Jesu.

Dennoch ist für jede Gemeinschaft eine Beauftragung bzw. Legitimation wichtig: In der Liturgieausschusssitzung vom 2.6.2020 haben wir das Okay für den neuen Gottesdienst erhalten. In der Pfarrgemeinderatssitzung vom 23.9.2021 wurde der Pfarrgemeinderat informiert und hatte Gelegenheit für Rückfragen oder Einspruch.

Wer steckt hinter diesem neuen Angebot?

„Wir“ – das sind Eveline Bäck, Evi und Martin Kapplmüller und Ingrid Penner. Wir haben uns intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Wenn sich der neue Sunday-Spirit! bewährt, könnte das Team an Verantwortlichen erweitert werden, die alle ein bis zwei Jahre dann neu von der Fei ergemeinde bestellt bzw. gewählt werden.

Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass der neue Sunday-Spirit! ein gutes und passendes Angebot für viele Glaubende unserer Pfarrgemeinde wird!

Die ersten Termine: 23. Jänner und 27. Februar 2022 – jeweils um **10 Uhr** im Pfarrzentrum.

*Eveline Bäck, Evi Kapplmüller,
Martin Kapplmüller, Ingrid Penner*

200 – ein rundes Jubiläum



Mit dieser Ausgabe halten Sie den **200sten Pfarrbrief** der Pfarre Schwertberg in Händen.

Der erste Pfarrbrief entstand im Advent 1973, ein kleines 4-seitiges Informationsblatt, das der damals

neue Pfarrer Johann Stöllnberger im Alleingang verfasst hat.

Schon bald bildete sich jedoch ein Team, das den Pfarrbrief zu dem weiterentwickelte, was er heute ist. Nach Jahren der schwarz-weißen Vervielfältigung im Pfarrbüro folgten Jahrzehnte einer einfarbig gedruckten Version. Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es den Pfarrbrief in vollfarbigem Druck.

Wichtige Wegbegleiter/innen und Promotor/innen aus den vergangenen 40 Jahren waren: Herbert Wastl, Hubert und Gerti Maier, Familie Erich Wögerer, Eva Eichinger und Albin Kern.

Es bedankt sich das derzeitige Redaktionsteam!

*Bernhard Kapplmüller, Manuel Kratzer,
Ingrid Penner, Thomas Hinterholzer, Gabi Lemoch*



Wir gratulieren unseren Jubelpaaren!

Auch heuer feierten Pfarre und Gemeinde am 9. Oktober ein schönes Fest mit den Jubelpaaren. Der Festgottesdienst mit Pfarrer Leonard wurde von einem jungen Team mit flotter Musik und Gesang umrahmt. Die Jubelpaare – 5 Silberne, 7 Goldene, 3 Diamantene, 1 Eisernes und diesmal sogar ein Paar mit 70 Ehejahren (Platin- oder Gnaden-Hochzeit) – wurden danach ins Pfarrzentrum zu einem warmen Büffet mit gemütlichem Ausklang geladen. Die Musikerinnen gaben auch der Feier im Pfarrzentrum eine stimmungsvolle Umrahmung. Ein herzliches Danke an alle für die Mitgestaltung dieses Festes. Allen Jubelpaaren in Schwertberg wünschen wir Gesundheit und Freude, Zuversicht und den Segen Gottes!

Willi Brunner
FA Miteinander Leben



Zum Silbernen Ehejubiläum (25 Jahre) gratulieren wir:

1. Reihe von links: Maria und Ernst Mayrhofer, Gertrud und Ewald Leitner, Martina und Dieter Großauer
2. Reihe von links: Leopold und Anita Dammayr, Herta und Jürgen Weber

Zum Goldenen Hochzeitsjubiläum (50 Jahre) dürfen wir gratulieren:

1. Reihe von links: Rosina und Franz Luftensteiner, Hildegard und Walter Horner, Johann und Gertraud Hochstöger, Maria und Johann Kaufmann
2. Reihe von links: Josef und Johanna Mayrwöger, Hans und Maria Wurmsdobler, Franz und Elfriede Spanner



Diamantene Hochzeit (60 Jahre) feierten:

Robert und Berta Mayr, Josef und Maria Hochreiter, Krista und Rudolf Wittberger.

Eiserne Hochzeit (65 Jahre) feierten:

Elfriede und Josef Hinterkörner.

Zur Gnadenhochzeit (70 Jahre) gratulieren wir:

Luise und Franz Kappelmüller

1. Reihe von links: Elfriede und Josef Hinterkörner, Luise und Franz Kappelmüller, Krista und Rudolf Wittberger.
2. Reihe von Links: Robert und Berta Mayr, Josef und Maria Hochreiter

Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

Oktober

David Grünberger
Valentina Greindl
Robin Grasser
Leona Isabella Erhart

November

Simon Katzenhofer



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Franz Reindl, im 82. Lj.
Rosina Brunner, im 96. Lj.
Cäcilia Mascherbauer, im 91. Lj.
Christine Geiblinger, im 71. Lj.
Walter Richtfeld, im 76. Lj.
Josef Scheuchenegger, im 83. Lj.
Karl Leibetseder, im 68. Lj.
Maximilian Pühringer, im 76. Lj.
Eva Dangl, im 89. Lj.
Renate Brunner, im 69. Lj.
Anna Woldrich, im 91. Lj.
Inge Knoll, im 73. Lj.
Erika Horner, im 68. Lj.
Josef Peterseil, im 86. Lj.



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Lukas und Jasmin Klug
Stefan und Romana Gubi

Wir gratulieren herzlich

... zum 90er

Sr. Vera Preuer feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Sie scheint um keinen Tag gealtert, seit sie unsere Pfarre verlassen hat. Weiterhin so viel Gesundheit und Lebensfreude!

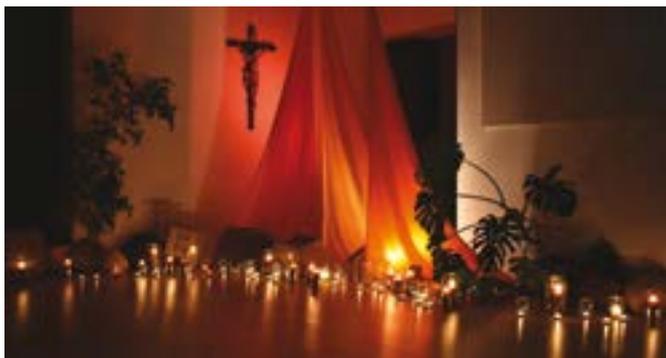
... zum 50er

Pfarrer Thomas Lechner, jetzt als Pfarradministrator in der Pfarre Oberwang tätig, feierte seinen 50. Geburtstag. Lieber Thomas, wir freuen uns, dass du eine Pfarre gefunden hast, in der du dich wohlfühlst und wo es dir gut geht! Gottes Segen für dein seelsorgliches Wirken und viel Gesundheit!

Viel Glück und viel Segen auf all euren Wegen ...



Taizé-Gebet



Die nächsten Termine für das Taizé-Gebet:

16. Jänner 2022 und **20. Februar 2022**,
jeweils um **19.00 Uhr** im **Pfarrsaal**.

Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu erleben. Der Pfarrsaal ist nach dem Vorbild der Kirche in Taizé gestaltet (siehe Foto). Auch du bist herzlich eingeladen, schau einfach vorbei!



Friedenslicht

Das Friedenslicht aus Betlehem kann am **24.12. ab 8.00 Uhr** in der Kirche abgeholt werden.

Gospelmesse



Die Gospelmesse mit der Möglichkeit zum Mitsingen! Die Einladung zum Projektchor, der sich einmal im Quartal zu zwei Proben und einem Gottesdienst zusammenfindet, richtet sich an alle, die gerne singen. Entweder singst du schon in einem Chor oder möchtest einmal Chorluft schnuppern.

Nächster Termin:

Sa, 12.2.2022, 19.00 Uhr, Pfarrkirche

Proben:

Mo, 7.2. und Fr, 11.2., jeweils 20.00 Uhr, Pfarrsaal

Auch die Gottesdienst-Besucher sind eingeladen, bei den Refrains in den Gesang einzustimmen, mitzuswingen und zu klatschen, damit eine schöne Gemeinschaft spürbar wird!



Schön? Natürlich!
Ganzheitliche Kosmetik -
Fußpflege - Nachhaltigkeit

Ihr Partner in der **Bahnhofstraße 4** in **Schwertberg** für alle Fragen zu:

Fußpflege und **Gesichtskosmetik**
Raumdüfte und **Räucherwerk**
Naturheilkunde
nachfüllbaren Wasch- und
Reinigungsmitteln
Geschenkartikeln
Schwangerschaft und **Babypflege**



FEIERE MIT DEINEN FREUNDEN
ODER DER FAMILIE EINE

KÜCHEN PARTY

Egal ob Ihr VEGAN, VEGETARISCH, FLEISCH- oder FISCHLIEBHABER seid – Ihr lernt wie man verschiedene Gerichte zubereitet und genießt gemeinsam eine tolle Zeit. Die Köchin Irene Weinfurter kommt zu Dir nach Hause, kocht mit Euch und gibt so manchen Kochtipp, damit die Gerichte gelingen.



GESCHENKTIPP FÜR WEIHNACHTEN
GUTSCHEINE für Kochkurse oder Private Dining

www.bookacook.at . www.kuechen-party.at

Termine

November

So 28.11. **1. Adventsonntag:**
Adventkranzsegnung bei
den Gottesdiensten am
Samstag und Sonntag

Dezember

So 5.12. **2. Adventsonntag**

Mi 8.12. Maria Empfängnis
9.00 Uhr Heilige Messe

So 12.12. **3. Adventsonntag**
kmb: „Sei so frei – Bruder
in Not“

So 19.12. **4. Adventsonntag**

Jänner

2. - 5.1. Sternsingeraktion

Februar

So 6.2. 9.00 Uhr Kleinkinder- und Eltern-
segnung im Rahmen der
Kindermesse

März

Mi 2.3. Aschermittwoch

Angebote in der Adventzeit



Krankenbesuche

Wer in der Weihnachtszeit einen Krankenbesuch und die Kommunion wünscht, möge dies bitte bis 8.12. im Pfarramt melden (Tel. 61209). Auch außerhalb der Adventzeit ist der Pfarrer gerne bereit, am Freitag Krankenbesuche zu machen. Wenn Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Rorate-Messen im Advent

Donnerstag, 2., 9., 16. u. 23. Dezember 2021 um 6.00 Uhr. Bei Kerzenlicht besinnlich in den Tag starten, eine Wohltat in der Vorweihnachtszeit! Das Frühstück muss heuer leider wieder ausfallen.

Zur Ruhe kommen ...

bei adventlicher Musik im Kirchenraum. Wir laden ein, in der Adventzeit auch außerhalb der Gottesdienste in die Kirche zu kommen. Verweile einige Zeit, genieße die Musik und den Raum, verbringe Zeit für dich und Zeit mit Gott. Adventliche Texte laden zum Mitnehmen ein, für Kinder gibt es ein Angebot, um sich auf das Kommen des Christkindes vorzubereiten. Die Kirche ist von 7 bis 19 Uhr geöffnet.

Der Liturgieausschuss

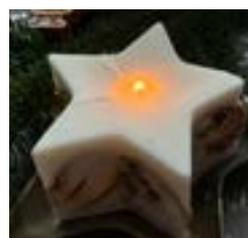
Kindermette 2021

Durch die Corona-Einschränkungen sind wir im Vorjahr kreativ geworden und haben ein neues Modell entwickelt. Das Programm war so abgestimmt, dass die weihnachtliche Botschaft in kindgerechter Form die Wartezeit auf die Bescherung zuhause stimmungsvoll verkürzt hat. Über den Nachmittag verteilt waren insgesamt 260 Kinder und Erwachsene in der Kirche und das Feedback war überaus positiv. Dieses entspannte Modell ist gekommen, um zu bleiben – darüber waren wir uns im Kinderliturgiekreis und im Liturgieausschuss einig.

„Zur Krippe gehen“ zwischen 14.00 und 16.30 Uhr

Der großzügige Rahmen macht es für jede Familie möglich, die passende Zeit zu wählen. In der Kirche gibt es mehrere Stationen, bei denen sich die Kinder aktiv beteiligen können. Verschiedene Ensembles werden sich wieder im Halbstunden-Rhythmus bei der musikalischen Gestaltung ablösen. Wir können uns also auf schöne Instrumentalmusik und herzhaften Kindergesang freuen. Alle 15 Minuten wird das Weihnachtsevangelium kindgerecht erzählt und ein Segen gesprochen. Man kann sich eine Weile in die Bänke setzen, muss aber nicht. Wir freuen uns, wenn wieder viele von unserem Angebot Gebrauch machen!

Evi Kapplmüller



*Eine Zeit des Zu-sich-Kommens im
Advent und dann ein gesegnetes
Weihnachtsfest
wünscht allen*

das Pfarrbriefteam

**Nächster Redaktionsschluss:
Freitag, 4. Februar 2022**

**Erscheinungsdatum:
Mittwoch, 2. März 2022**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarramt Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, FA für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: 0664/8595808 oder eMail an bka@reichl.cc

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Erwartungshaltungen

Gespannte Erwartung
starrt unverwandt
auf den Moment:
Wann kommt der Dieb?
Wann brechen herein die Wehen?

Gefüllte Erwartung
verwandelt
jeden Moment:
bereit für das Leben
im Licht des kommenden Tages.

Michael Zugmann

Weihnachtsfeiertage 2021/22

Freitag, 24. Dezember

Heiliger Abend

14.00 – 16.30 Uhr: „Zur Krippe gehen“ (statt Kindermette)

17.00 Uhr: Abendgottesdienst

23.00 Uhr: Christmette (Liedertafel)
davor: Turmblasen, anschließend Tee
und Punsch der Kath. Jungschar

Samstag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt Christi

9.00 Uhr: Feierliches Hochamt
(Kreuz & Quer, Chor der Pfarre)

Sonntag, 26. Dezember

Stefanitag – Fest der Heiligen Familie

9.00 Uhr: Gottesdienst

Freitag, 31. Dezember

Silvester

16.00 Uhr: Jahresschlussandacht

19.00 Uhr: Gottesdienst

Samstag, 1. Jänner

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter

Maria

9.00 Uhr: Gottesdienst (Bläserensemble)

19.00 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 6. Jänner

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Heilige drei Könige

9.00 Uhr: Sternsingermesse

Am Sonntag, 2. Jänner ist **keine Kindermesse!**